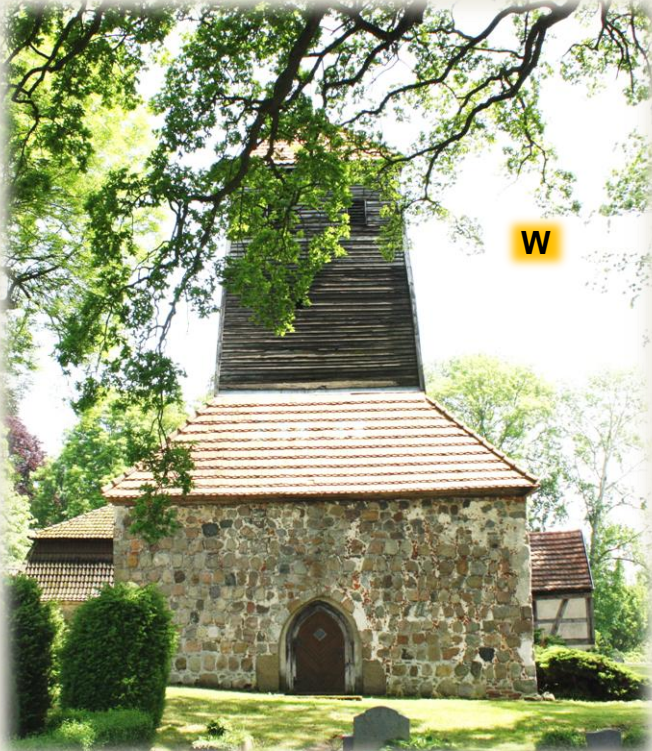


17255 Lichtenberg (MSE)

[~ 25 km sÖ 17033 Neubrandenburg; UTM: 33U 400 5915]

Lichtenberg liegt nordöstlich von Feldberg und gehört zur Gemeinde Feldberger Seenlandschaft. Sie liegt auf der Endmoräne des Pommerschen Stadiums der Weichseleiszeit. Mit der „Vogelkirsche“ (nördlich des Breiten Luzin) werden fast 170 Meter über Meeresspiegelhöhe erreicht. Bei Mäharbeiten auf Jahrzehnte lang brachliegenden Flächen wurden im August 2009 mehrere, tief in die Erde führende, Löcher entdeckt. Nach geologischen Untersuchungen stellte sich heraus, dass es sich um einstige Erkundungsbohrungen aus den 1970er Jahren handelte, die in Vorbereitung der Erschließung von Erdöl- und/oder Erdgaslagerstätten vorgenommen worden waren. Sie hatten die erstaunliche Tiefe von fast 5 Kilometern!

Noch erstaunlicher aber ist, dass sich – wie beim Grab des Dschingis Khan – kein Lichtenberger an diese Bohrungen erinnern konnte.



W



S

Die wohl im letzten Viertel des 13. Jh. errichtete Kirche hat einen Turmunterbau gleicher Breite. Der Turmaufsatz aus Holz und der Ostgiebel aus Fachwerk wurden nach 1710 erneuert. An der Nordseite befindet sich ein massiver Gruftanbau mit Mansarddach; gleichzeitig hat man die Fenster verändert und den gesamten Bau verputzt. Glücklicherweise war dieser Putz nicht dauerhaft und ist mit der Zeit fast restlos verschwunden. In der Südseite befindet sich ein – möglicherweise noch bauzeitliches - gestuftes Spitzbogenportal. Der Fachwerkvorbau ist jedoch von 1829. Der Kanzelaltar, der Pastorenstuhl und das Gemeindegestühl sind aus der Mitte des 18. Jh.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Cantnitz, Krumbeck, Watzkendorf.



NO

Gruft derer
v. Dewitz ?